

---

<b>Persistenter Identifier:</b>	1630589376267
<b>Titel:</b>	Die Königliche Bergakademie zu Clausthal, ihre Geschichte und ihre Neubauten
<b>Ort:</b>	Leipzig
<b>Maße:</b>	94 S.
<b>Datierung:</b>	1907
<b>Signatur:</b>	1Ca 289
<b>Strukturtyp:</b>	monograph
<b>Lizenz:</b>	<a href="https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de">https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de</a>
<b>PURL:</b>	<a href="https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/1/">https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/1/</a>
<b>Abschnitt:</b>	Albrecht von Groddeck.
<b>Strukturtyp:</b>	illustration
<b>Lizenz:</b>	<a href="https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de">https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de</a>
<b>PURL:</b>	<a href="https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/60/LOG_0023/">https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/60/LOG_0023/</a>

Albrecht von Groddeck<sup>1)</sup>, am 25. August 1837 zu Danzig geboren, besuchte, nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt absolviert hatte, 1856 die Universität Berlin und 1856—1857 das Collegium Carolinum zu Braunschweig. Hier entschloß er sich, Hüttenmann zu werden. Er arbeitete zur Erlangung der praktischen Fertigkeit auf der Eisenhütte zu Zorge und, nachdem er zur Ausbildung für den preußischen Staatsdienst zugelassen worden war, auf verschiedenen Hütten Oberschlesiens. 1860—1862 studierte er auf den Universitäten zu Berlin und Breslau, befuhr die Gruben Nieder- und Oberschlesiens und lernte die Werke im Mansfeldischen und im Oberharze kennen; nachdem er noch ein Jahr lang die Bergschule zu Clausthal besucht hatte, legte er hier im Dezember 1863 die Hütten-



Albrecht von Groddeck.

ingenieurprüfung ab; er erhielt in sämtlichen Prüfungsfächern die erste Note, welche auch der schriftlichen Arbeit über die Mansfelder Hüttenprozesse zuteil ward. Nachdem er kurze Zeit als Chemiker in Stolberg und in Westfalen tätig gewesen war, wurde er im Herbst 1864 als Lehrer der Bergbaukunde und Aufbereitung an die Clausthaler Akademie berufen. Als Roemer im Herbst 1867 in den Ruhestand trat, übernahm von Groddeck zu seinen bisherigen Lehrfächern noch die Mineralogie, Geognosie und Versteinerungskunde; zugleich wurde er mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors betraut. Anfang 1871 erfolgte seine definitive Ernennung zum Direktor der vereinigten Bergakademie und Bergschule; 1872 wurde er zum Bergrat ernannt. Im Jahre 1880 konnte er die Bergbaukunde und Aufbereitungskunde an einen besonderen Dozenten für diese Fächer abgeben; ein Jahr später fügte er

die von ihm mit Vorliebe gepflegte Lehre von den Erzlagerstätten in den Studienplan der Akademie ein. Neben dieser angestregten Wirksamkeit im Dienste der Akademie und der Bergschule geht eine ebenso erfolgreiche Tätigkeit als wissenschaftlicher Schriftsteller her. Noch nicht 50 Jahre alt, starb von Groddeck am 18. Juli 1887, nachdem er von der geologischen Pflingstexkursion krank heimgekehrt war. Sein kurzes Leben ist selbstlose Arbeit gewesen.

Waren ihm auch die eigentlichen Verwaltungsgeschäfte wenig sympathisch, so hat er bei der ihn auszeichnenden Pflichttreue doch sein bestes getan, um die Akademie nicht nur in schweren Zeiten zu erhalten, sondern auch zu neuer Blüte

<sup>1)</sup> Außer dem Nachruf von K. A. Lossen im neuen Jahrbuch für Mineralogie Bd. I sind Mitteilungen von Prof. Dr. Bergeat über v. Groddecks wissenschaftliche Tätigkeit benutzt.